

Gut gemischt und gestimmt

Georgskirche Die Münsterkantorei führt in der Georgskirche glanzvoll das Weihnachtsoratorium auf.

„Jauchzet, froh...“ Nein, noch schlicht adventlich begann dieses Konzert, mit der Motette „Tröstet mein Volk“ von Eduard Karl Nössler. Aber danach ging's los mit dem Weihnachtsoratorium von Johann Sebastian Bach, frohlockend mit Trompeten und Pauken. Vor jeder der drei Kantaten setzte Friedemann Johannes Wieland einen Liedsatz oder eine Motette, als eine musikalische Überschrift: „Kommet, ihr Hirten“ von Carl Riedel vor der Sinfonia, der Hirtenmusik des zweiten Teils. Und Friedrich Silchers Satz „Herbei, o ihr Gläubigen“ vor dem wie aufgedrehten, nun wirklich eilend fordernden Chor „Herrscher des Himmels erhöre das Lallen“ der Kantate zum dritten Weihnachts-



Die Münsterkantorei in der Georgskirche.

festtag. Eine schöne Idee des Münsterkantors.

Und das war nicht die einzige Besonderheit am Samstagabend vor dem dritten Advent: Nicht im Münster, nicht in der Pauluskirche, sondern in der katholischen, farbenreich neugotischen Georgskirche führte der Motettenchor die ersten drei Kantaten des Weihnachtsoratoriums auf – ein Umzug, der Teilsperrung des Münsters geschuldet. 700 begeisterte Zuhörer, ein ausverkauftes Gotteshaus.

Überraschend auch der Blick auf den Motettenchor: nicht nach Stimmgruppen aufgestellt, sondern selbstbewusst gemischt. Als wäre jede Sängerin, jeder Sänger eine Solistin, ein Solist in der gro-

ße Menge. Ein sehr vitaler, herzhafter Klang war das – und ein erstaunlich ausbalancierter. Kompliment, wie kompakt und auch sehr exakt der Motettenchor sang – der dirigierende Wieland zog die Tempi in diesem Weihnachtsoratorium teils straff an, nahm die Sätze gerne auch attacca, im pausenlosen Übergang. Eine starke Aufführung, auch dank des verlässlich professionellen Karlsruher Barockorchesters, dessen Instrumentalisten geschmeidig die Solisten begleiteten – und die Trompeten: ein Fest.

Erstklassige Solisten

Tolle Gäste hatte Wieland verpflichtet. Herausragend der Countertenor Nils Wanderer in

den Alt-Arien: „Bereite dich, Zion“ etwa mit wunderbar kernigem, voluminösem Ton und Ausdruck, aber auch mit technischer Klasse in den Koloraturen. Dann der Bariton Gerrit Illenberger, der aus Heidenheim stammt und dort im vergangenen Sommer als Marquis von Posa in Verdis „Don Carlos“ bei den Opernfestspielen zu erleben war – und der auch dunkel kraftvoll wie lyrisch im Oratorienfach glänzen kann. Martin Höhler sang mit einem unaufgeregt klaren, überzeugenden Tenor den Evangelisten, Maria-Barbara Stein war kurzfristig in der Sopran-Partie eingesprungen, mit feiner Stimme. Großer, sehr verdienter Applaus für dieses Weihnachtskonzert. jök